



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 43/2019

Thüringens Wälder sind der artenreichste Lebensraum

22.05.2019

Zum heutigen „Tag der biologischen Vielfalt“ verweisen Forstleute auf die Erfolge naturnaher Waldwirtschaft im Freistaat

Erfurt (hs): Der jüngste Weltreport zum Artensterben des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) hat Anfang Mai ein düsteres Bild gezeichnet: Etwa eine Million Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht. Das ist ein Alarmruf, den Forstleute schon lange hören und deshalb seit Jahren beim Artensterben gegensteuern. Zum heutigen „Tag der biologischen Vielfalt“ verweisen Waldbesitzer und Förster in Thüringen deshalb zu Recht und mit Stolz auf ihre Arbeit zur Förderung der Artenvielfalt im Wald und deren konkrete Erfolge. Noch nie waren Thüringens Wälder gleichzeitig so flächenreich, so alt, so vorratsreich und so naturnah wie derzeit.

Unsere Wälder sind voller Leben

Der deutsche Wald und damit auch die Thüringer Wälder beherbergen von allen mitteleuropäischen Ökosystemen die meisten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten – in Summe vermutlich weit über 10.000. Das bestätigt der Bericht der Bundesregierung zur „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“. Dem Landschaftsraum Wald und der Forstwirtschaft wurde bei der Zielerreichung „Biodiversität“ mit 87 % der beste Wert aller Flächennutzungen bescheinigt. Die naturnahe Waldwirtschaft fördert die biologische Vielfalt. „Ob die Wildkatze im Thüringer Forstamt Hainich-Werratal, der Feuersalamander im Thüringer Forstamt Oberhof oder das Auerhuhn im Thüringer Forstamt Gehren – überall zeigen konkrete Artenschutzprojekte im Wald Erfolg“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. „Wir bleiben dran, unsere heimischen Wälder so zu pflegen, dass sie sich möglichst naturnah und artenreich entwickeln können“. Ein vielfältiger und gemischter Wald zeichnet sich nicht nur durch eine hohe biologische Vielfalt aus, sondern er ist meist auch stabiler und widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen wie Stürmen oder Dürren und weniger anfällig gegenüber Schadinsekten. „Das ist in Zeiten des Klimawandels besonders wichtig“, so Gebhardt weiter.

Was Waldbesitzer und Forstleute für die Artenvielfalt tun

Kennzeichen naturnaher Forstwirtschaft ist beispielsweise der Erhalt von sog. Biotopbäumen. Das sind alte, zum Teil schon absterbende oder auch tote Bäume,

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzende

Ministerin Birgit Keller

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
Ust.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

ThüringenForst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

die besondere Lebensräume bieten, etwa für Spechte oder Fledermäuse. Speziell Totholz ist Heimat vieler Pilz- und Insektenarten. Schon bei Durchforstungen achtet der Förster darauf, dass so genannte Mischbaumarten gefördert, also nicht gefällt werden. So kann der Wald nach und nach immer vielfältiger werden. Auch Waldränder gestaltet der Forstmann naturnah und strukturreich und kann so bedrohten Arten, etwa Wildbienen, ideale Bedingungen bieten. „Besonders wichtig für die Artenvielfalt sind interessanterweise auch gerade jene Orte im Wald, an denen keine Bäume wachsen“, erläutert Gebhardt. Waldlichtungen, Waldwiesen und Wegränder sind besonders artenreich, etwa für Schmetterlingsarten wie Kaisermantel oder Mohrenfalter, die in geschlossenen Wäldern nicht vorkommen. „Natürlich gibt es in der Waldbewirtschaftung hinsichtlich der Erhaltung der Biodiversität auch noch ein wenig „Luft nach oben“, fasst Gebhardt zusammen. Einige Arten haben sehr hohe Ansprüche an den Wald, dieses mit der Bewirtschaftung in Einklang zu bringen, fordert die ganze Försterskunst und – kreativität. Aber der ThüringenForst-Vorstand ist guter Dinge, dass dies gelingen wird: „Schließlich ist Naturliebe und Waldverbundenheit tief im Erbgut der Förster verankert“.

Seit 2001 wird der 22. Mai als „Internationaler Tag der biologischen Vielfalt“ gefeiert. Er erinnert an den 22. Mai 1992, an dem der Text des Übereinkommens über die biologische Vielfalt offiziell von den Vertragsstaaten angenommen wurde.

Wörter: 507, Zeilen: 048

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.